Ein neuer blinder Trechus aus der Umgebung von Triest.

Von **Arthur Schatzmayr** in Triest.

Trechus (Anophthalmus) Müllerianus n. sp.

Ein typischer, sehr auffallender, mit *A. Targionii* Dalla Torre und *globulipennis* Schaum verwandter *Anophthalmus*.

Dunkel bräunlichgelb, glänzend, kahl. Kopf im Verhältnis zu dem Halsschilde groß, fast so lang und wenig schmäler als dieser, Stirnfurchen tief und bogenförmig in die Einschnürung des Kopfes übergehend. Schläfen sehr spärlich und kurz behaart. Fühler zwei Drittel der Körperlänge erreichend. Der Halsschild ist ziemlich schmal, kaum länger als breit, am Vorderrande sehr schwach ausgeschnitten, an der Basis gegen die Hinterecken jederseits schräg abgestutzt, nah hinten viel weniger verengt als bei den verwandten Arten und auf der querrunzeligen, etwas unebenen Oberseite, jederseits vor der Mitte mit einem allerdings seichten aber sehr deutlichen und, wie es scheint, konstant vorhandenen Punktgrübchen. Mittelfurche fein aber ziemlich scharf. Die Hinterecken sind nicht groß, doch treten sie deutlich als spitze Winkel etwas nach außen. Der Quereindruck vor der Basis ist, so wie die Basalgrübchen, seicht und im Grunde längsrunzelig.

Flügeldecken hochgewölbt, aufgeblasen, in ihrer größten Breite fast dreimal so breit als der Halsschild, an den Seiten ziemlich stark gerundet, die Naht, besonders gegen die Basis, stark eingedrückt, die Decken daher einzeln gewölbt erscheinend. Die inneren Streifen sind sehr schwach angedeutet, die äußeren ganz geschwunden. Der dritte Streifen wird durch vier haartragende Punkte angedeutet. Der rücklaufende, außen von einem Fältchen begrenzte Teil der Naht erreicht kaum das Niveau des letzten Porenpunktes im dritten Streifen.

Beine lang und schlank. In der Tarsenbildung differieren die ♂ von den ♀ kaum. Beim ♂ ist das erste Tarsalglied der Vorderbeine nur sehr wenig kürzer und breiter als beim ♀ und an der Spitze sehr schwach ausgebuchtet, daher tritt die Apicalecke nur wenig nach außen.

Diese neue Art differiert von *A. Targionii* Dalla Torre durch längeren Kopf und längere Fühler, schmäleren, weniger konvexen, gegen die Basis weniger verengten Halsschild, größere, mehr vorspringende Hinterecken und das Vorhandensein eines Grübchens

jederseits vor der Mitte desselben, besonders aber durch die stark gewölbten, breiteren, schwach gestreiften, an der Naht stark eingedrückten, von den Schultern gegen die Basis schräger verlaufenden Flügeldecken.

Durch das freundliche Entgegenkommen seitens des Herrn Franz Tax, welcher mir ein Exemplar des *A. globulipennis* Schaum zur Einsicht mitteilte, konnte ich die Unterschiede zwischen diesem und *A. Müllerianus* feststellen.

A. Müllerianus ist vom *A. globulipennis* Schaum durch viel schmäleren Kopf, schlankere und längere Fühler, schmäleren, nach hinten viel weniger verengten Halsschild, längere Basalpartie desselben, bedeutend stärker gewölbte, kürzere, glättere, viel schwächer gestreifte, an den Seiten stärker gerundete, an der Naht stark eingedrückte Flügeldecken und durch längere Beine und Tarsen verschieden. Long. 4—4·5 mm.

Diese schöne Art wurde von den Herren Antonio und Fabio Brusini und von mir selbst in einer kleinen, ziemlich schwer zugänglichen Grotte bei Opicina (Triest) in sehr wenigen Exemplaren entdeckt und nach meinem lieben Freunde, dem unermüdlichen Erforscher unserer Höhlenfauna, Dr. Josef Müller, benannt.

Zwei neue Bockkäfer aus Persien.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Jebusaea[1]) persica n. sp.

Pechbraun, dicht fein rostbraun, anliegend behaart, dazwischen überall mit längeren, abstehend nach hinten geneigten Haaren spärlich besetzt. Fühler einfach, die Glieder ohne spitzige Ecken, beim ♂ nur so lang als der Körper, Glied 5 so lang als 3, 4 wenig kürzer. Kopf samt den grob granulierten, vorne nahe an die Mandibelbasis reichenden Augen so breit als der Halsschild, Schläfen hinter den Augen eingeschnürt, daselbst länger behaart. Halsschild so lang als breit, schmäler als die Flügeldecken, an den grob gitterförmig punktierten Seiten etwas gerundet, von der Mitte nach vorne etwas stärker verengt, ohne Seitendorn, hinter dem Vorderrande und vor der Basis querfurchig eingeschnürt, oben

[1]) Siehe A. 1878, 154.